

Zaibacher Zeitung.

N. 71.

Samstag am 13. Juni

1846.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 26. Mai d. J. die bei allerhöchst Ihrer geheimen Staatsrathskanzlei durch das Ableben des Carl Graas in Erledigung gekommene Staatsraths-Registraturs-Directions-Adjunctenstelle dem Staatsraths-Registranten, Johann Manker; die hierdurch sich öffnende Staatsraths-Registrantenstelle dem Staatsraths-Kanzlisten, Anton Mayerhofer, und sohin die erledigte lezte Staatsraths-Kanzlistenstelle dem Accessisten der Staats-Credits- und Central-Hofbuchhaltung, Anton Schwarzer, allernächst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 6. Juni d. J. dem Titular-Hofrath und Vorsteher des Rechnungs-Departements der k. k. allgemeinen Hofkammer, Moriz Ritter von Lucam, den Charakter und die systemirten Genüsse eines Hofrathes allernächst zu verleihen und zu genehmigen geruhet, daß er gleichzeitig mit der Leitung des Rechnungs-Departements auch jene des Präsidial-Bureau der allgemeinen Hofkammer führe.

Gleichzeitig haben Se. k. k. Majestät die bei der k. k. allgemeinen Hofkammer erledigte Hof- und Präsidial-Secretärsstelle dem Hof- und Präsidial-Concipisten dieser Hoffstelle, Friedrich Rosner, allernächst zu verleihen geruhet.

Die hierdurch erledigte Hof- und Präsidial-Concipistenstelle wurde dem Concipisten der k. k. Obersten Hofpostverwaltung, Heinrich Hoschek, verliehen.

Freie Stadt Krakau.

Aus Krakau vom 4. Juni schreibt ein Corresp. der „Bresl. Zeitung“ über die an der dortigen Gränze statt gehabte Zusammenkunft Sr. Majestät des Kaisers von Russland mit seiner hohen Gemahlin Nachstehendes: Am 29. Mai reiste der Kaiser von Warschau um 5 Uhr Nachmittags ab, und kam in Michalowice (an der Gränze) am 30. um 8 Uhr in der Frühe an. Er legte also die Strecke von 45 deutschen Meilen in 15 Stunden zurück. In Michalowice war alles auf seinen Empfang aufs Prachtvollste vorbereitet. Das Douanen-Gebäude war mit einem Aufwande von 100.000 Gulden polnisch (wie man sagt) inwendig zu einem Palaste umgeschaffen. Der Kaiser weilte in Michalowice zwei volle Tage. Der Zutritt aus Krakau bis an die Gränzbarriere war schwer zu erlangen und eine Menge Leute aus allen Classen harrten immer, um den hohen Herrscher zu schauen. Dies Glück ward auch fast jedem zu Theil, denn der Kaiser ging fast beständig umher. Er besuchte alle angränzenden Punkte, von wo das Auge sich an dem pracht-

vollen Panorama Krakau's weiden könnte, welches sich von dieser Höhe, begränzt von den schneedeckten Karpathen, wirklich majestatisch in den Weichsel-Ebenen präsentirt. Ein kleines Lager (1 Grenadier-Compagnie) ward zur Seite der kaiserl. Residenz aufgeschlagen, mit der den Russen in militärischen Anordnungen eigenen Meticzit und Eleganz. Der Kaiser vertrieb sich die Zeit, dasselbe zu besuchen und die Soldaten zu mustern. In seiner Begleitung befanden sich nur der Graf Orlow, zwei Adjutanten und ein Leibarzt, außerdem bemerkte man keine anderen Wachen. Der Zutritt zu dem Kaiser war fast für Jeden (polnischer Seits) frei und er sprach mit mehreren Personen, besonders mit den Douanen-Beamten, und entschuldigte sich sehr höflich, daß er ihnen durch seine Unwesenheit häusliche Ungelegenheiten verursachte, da sie natürlich alle ihre Wohnungen verlassen mußten. — Den 31. Mai um 4 Uhr Nachmittags passirte die Kaiserin mit der Großfürstin Olga die Stadt Krakau. Unmittelbar vor Ihrem Wagen ging der Wagen des k. k. österr. Feldmarschall-Lieutenants, Grafen Wrba, dem von Seiten Sr. Maj., des Kaisers von Österreich, die Ehre zu Theil ward, die Kaiserin durch die österr. Staaten und das Gebiet des Freistaates zu begleiten. Der russische Resident in Krakau, Freiherr v. Ungern-Sternberg, fuhr gleich nach dem Wagen der Kaiserin; dann folgte eine Escadron von österr. Chevaulegers. Den Zug schloß der Wagen des Prinzen von Preußen, der mit seiner erlauchten Schwester in Prag zusammenkam. Die Straßen, welche der Wagen der Kaiserin passirte, waren gebrängt voll. Alles grüßte achtungsvoll und die Grüße wurden aufs freundlichste erwiedert. — Der Kaiser, in einer einfachen Generals-Uniform, harrte seiner Gemahlin, etwa 1000 Schritte von der Gränze, schon auf dem Krakau'schen Boden. Wie der Wagen der Kaiserin heranfuhr, ergriff er selbst die Zügel der im Galopp eilenden Pferde, öffnete den Wagen, und jetzt, im Angesichte einer Menge von Zuschauern, erfolgte eine wirklich rührende Empfangs-Scene. Endlich stieg der Kaiser in den Wagen seiner Gemahlin und man fuhr durch die Barriere. — Den 1. Juni um 9 Uhr früh reiste die kaiserliche Familie nach Warschau ab.

Preußen.

Köln, 30. Mai. Die hiesige Zeitung berichtet über Unordnungen, welche dort bei den Exercitien der Landwehr am 29. Mai vorgefallen, wie folgt: Der Commandeur des Landwehrbataillons, Major v. Garrelts, fand sich durch große Unordnung und Unruhe in der ersten, so wie durch Unaufmerksamkeit in der zweiten Compagnie des Bataillons veranlaßt, die beiden andern Compagnien nach Beendigung des Exercitens zu entlassen, dagegen jene beiden noch einige Zeit auf dem Platze zurückzuhalten, um mit ihnen diejenigen



Übungen zu wiederholen, worin von ihnen vorzugsweise gefehlt worden war. Auf das Commando: „Marche“ setzte sich die Linie in Bewegung und beinahe gleichzeitig sang eine Section auf dem rechten Flügel des vierten Zuges laut an zu singen. Ueber diesen Unsug aufgebracht, sprengte der Commandeur rasch auf die Section an, um sich die Thäter zu bemerkern; sein Pferd jedoch, gewohnt, beim Avanciren durch die Mitte des Bataillons durchzugehen, ließ sich nicht parieren, setzte in die Section hinein und warf dieselbe größtentheils nieder. Dass hiebei die gegenseitigen Berührungen nicht gerade sanft waren, lässt sich wohl denken. Die größte und augenscheinlichste Lebensgefahr ließ jedoch der Commandeur selbst bei diesem unfreiwilligen Zusammenstoße. Nur mit der Parade und Contreparade seines Pferdes beschäftigt, war es unmöglich, den Bayonetten auszuweichen, welche ihn von allen Seiten umgaben, und so drang ihm denn eines derselben an der Kaischeibe ein, streifte dieselbe und zerriss an dieser Stelle die Bekleider; ein zweites ging durch den Helm und riss die Hälfte des Schirmes, so wie die Décora-tion desselben herunter. Nur Ein Landwehrmann wurde durch einen Hufschlag des Pferdes am Schienbein verletzt und musste fortgetragen werden. Als nach Beendigung des Exercirens der Commandeur vor die Compagnie trat und ihnen eröffnete, Alles vergessen zu wollen, was heute vorgefallen, wenn sie ihm das Versprechen geben würden, sich morgen zu bestreben, seine ganze Zufriedenheit zu erlangen — erwiederte Einer aus der zweiten Compagnie mit „Nein.“

Schweden und Norwegen.

Man schreibt aus Stockholm vom 22. Mai: Ein Major von Heslandt hat einen schreibenden electricischen Telegraphen erfunden, ohne jemals dergleichen im Auslande gesehen zu haben. Die Errichtung wird als sehr zweckmäßig — sogar, daß auf dem Lande wohnende Freunde sich solcher bequem zur Privat-Correspondenz bedienen könnten — und dabei wenig kostend, gerühmt. Mittelst einer Feder, die in der Spitze einer kleinen Glaskröhre steckt, kann man lange Briefe schreiben. Der Erfinder hat die Ehre gehabt, vor Ihren Majestäten Proben damit abzulegen.

Frankreich.

Nach Berichten aus Paris vom 31. Mai hat die Regierung an die verschiedenen Seehäfen des Landes den Befehl zugefertigt, mehrere neue Kriegsschiffe nach dem mexikanischen Meerbusen abzusenden, um die französische Escadre zu verstärken, welche beauftragt ist, auf die Zeit der Feindseligkeiten zwischen Mexico und den Vereinigten Staaten in jenen Gewässern zu kreuzen.

Am 26. Mai starb Anne Charles François Herzog v. Montmorency, erster Baron von Frankreich, Pair von Frankreich. Geboren 1768, hatte er unter der Monarchie, später in der Armee Condés gedient, kehrte unter dem ersten Consul nach Frankreich zurück und wurde später von dem Kaiser zum Commandeur der Pariser Nationalgarde berufen. Im Gericht über Ney stimmte er gegen dessen Verurtheilung.

Herr v. Lagrenée ist mit seiner Gemahlin und zwei Töchtern am 26. Mai, von der Gesandtschaft nach China zurück, zu Marseille angekommen. Er hat, außer einer gro-

hen Menge von chinesischen Gegenständen von großem Werthe, und von Geschenken für den König und die königl. Familie, auch einen Eingebornen aus dem Papu-Lande nach Frankreich gebracht.

Marschall Bugeaud gedachte am 23. Mai zu Orleansville und am 25. zu Tenez einzutreffen; an letzterem Orte wollte er sich nach Algier einschiffen, wo er nur wenige Tage zu bleiben vorhatte, weil die Umstände ihn an die maroccaische Gränze rufen dürften.

Ibrahim Pasha hat am 1. d. M. dem Seine-Präfekten einen Betrag von 12.000 Fr. zu dem Zwecke über-sendet, daß diese unter den Armen der zwölf Pariser Arrondissements vertheilt werden. Der König hat dem Maler Lavigière aufgetragen, das Portrait Ibrahims für das Versailler Museum anzufertigen.

Am 30. Mai starb in Paris, im 93sten Lebensjahre, der Herzog v. Darnas, ein alter Condé, unter der Restauration Commandant einer Militär-Division. Er war 1816 vom Grafen zum Herzoge erhoben worden.

Eine bei dem Kriegs-Minister eingelaufene Depesche des Generals Lamoricière bestätigt die traurige Nachricht von der Niedermezelung der Gefangenen; ein Trompeter, Namens Nolland, der dem Blutbad entronnen, und am 17. Mai zu Lalla Maghania angekommen ist, (die Katastrophe datirt vom 28. April,) hat eine ausführliche Aussage über den schrecklichen Vorgang zu Protocoll gegeben.

Nach Berichten aus Algier vom 27. Mai war die Pacification des Districts Quarenseis vollständig ins Werk gesetzt worden. Bou Maza, Berkani und Allal, die drei „Agitatoren des Landes“, waren verschwunden; sie haben sich wie es heißt, zu Abd-el-Kader begeben, der in der Nähe von Slitten campiren soll.

Am 26. Mai Morgens war der General-Gouverneur Bugeaud, von Tenez kommend, in Algier eingetroffen. Er sollte bald darauf nach der Provinz Oran abgehen, um die letzten Spuren der Insurrection daselbst zu verwischen.

Der „Constitutionnel“ ist am 2. Juni zum ersten Male in seinem neuen Riesenformat erschienen, das als Tischtuch bequemer wäre, als zum Lesen. Der Preis ist von 40 auf 52 Fr. jährlich für Paris erhöht worden; für das Ausland beträgt er 80 Fr.

Portugal.

Die Madrider Post überbringt Depeschen aus Lissabon vom 20. Mai, denen zu Folge das neue Ministerium, wie folgt, gebildet worden ist: Herzog v. Palmella, Herzog v. Terceira, Saldanha, Tojal, Azevedo; allein bei Abgang der Lissaboner Post schien wieder eine Meinungsverschiedenheit zwischen den benannten Herren ausgebrochen zu seyn. Uebrigens hatte der Herzog von Terceira noch an dem nämlichen Tage Anstalten zur Abreise nach dem Norden getroffen, um in der Eigenschaft eines Armee-Oberbefehlshabers die Operationen gegen die Insurgenten zu leiten. Am heftigsten wütete der Aufstand in der Provinz Alentejo, wo die Behörden fast aller militärischen Kräfte entbehrten.

M u s l a n d.

Warschau, 2. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, die Großfürstin Olga und der Kronprinz von Württemberg sind heute Nachmittag glücklich hier eingetroffen. Man erwartet auch den Prinzen von Preußen und den von Oranien. Die Stadt wird drei Abende beleuchtet seyn und in Lazienki dauern die Vorbereitungen zu einer höchst glänzenden Illumination fort.

G r o s s b r i t a i n i e n u n d I r l a n d.

Die „Morning-Post“ vom 29. Mai meldet die Ankunft Ludwig Napoleons in London, wohin er über Ostende und Dover gereist ist.

Miralai Hamet, außerordentlicher Gesandter des Bey von Tunis, traf am 28. Mai mit zahlreichem Gefolge in London ein; er ist Ueberbringer sehr wertvoller Geschenke des Bey (darunter ein Paar arabische Pferde) an die Königin.

O s m a n i s c h e s R e i c h .

Am 1. Juni ist ein Tatar in Belgrad angelangt, welcher die ausführlichsten und befriedigendsten Nachrichten über die Aufnahme, die dem Fürsten Alexander von Seite des Sultans zu Theil wurde, überbrachte. — Noch von Adrianopel aus ließ der Großherr dem Fürsten bedeuten, daß er ihm nach Kasanlik, einer Ortschaft am Fuße des Balkan, entgegenkommen möge, und dort hat er ihn auf die gnädigste Weise aufgenommen. Die Beweise der kaiserlichen Huld waren von kostbaren Geschenken begleitet. — Fürst Alexander soll, außer dem Porträt des Sultans, einen reich mit Diamanten besetzten Säbel und ein herrliches Pferd erhalten haben. Wuttsch und Petroniewitsch wurden mit wertvollen Dosen beschenkt. — Nachdem der Sultan Kasanlik verlassen hatte, um die Reise nach Rustschuk fortzusetzen, hat der Fürst von Serbien den Rückweg über Sislow nach Belgrad angetreten, wo er gegen Mitte Juni zurück erwartet wurde.

Ueber den Aufenthalt Seiner Hoheit des Sultans in Adrianopel und die weitere Reise desselben bis Kasanlik, wo er am 20. Mai eingetroffen ist, enthält der „Österreicher-Beobachter“ vom 8. dieses Monats aus dem „Journal de Constantinople“ vom 26. Mai folgenden Bericht: »Freitag den 15. Mai verfügte sich der Sultan unter dem Zuströmen einer ungeheueren Volksmenge in feierlichem Zuge in die Moschee von Sultan Selim, um dort sein Gebet zu verrichten. Nach Beendigung desselben nahmen Se. Hoheit die Casernen und die neue, unter der Regierung seines Vaters, Sultan Mahmuds, erbaute Brücke über die Mariza in Augenschein. Se. Hoheit nahmen an diesem Tage das Mittagsmahl in dem am Flusse gelegenen Garten eines reichen Armeniers ein, und kehrten Abends, bei Fackelschein, über den prächtigen Bazar von Ali Pascha, dessen sämtliche Boutiken beleuchtet waren, in den Palast zurück. — Spät Abends wurde auf der Ebene von Serik-Meidan, wo sich eine große Zahl von Zuschauern eingefunden hatte, ein herrliches Feuerwerk abgebrannt. — Die handelstreibenden Maaja's hatten an diesem Tage dem Sultan ein Bittgesuch um Aufhebung der Landmauth eingereicht, welches der Monarch zu berücksichtigen versprach.«

Am 16. machte der Sultan einen Spaziergang durch die verschiedenen Theile der Stadt und besuchte die Moschee von Eschi-Dschami, Utsch-Scherfeli, Sultan-Bajasid, Yeni-Zimaret und Dairie-Hadij, wo sich die Gräber eines Sultans befinden.«

»Am 17. besichtigte der Sultan abermals die Casernen und das Militärsipital, wo Se. Hoheit den dortigen Beamten Ihre Zufriedenheit mit der Einrichtung des Ganzen auf das Schmeichelhafteste zu erkennen gaben und denselben eine Gratification an Geld verabreichen ließen; unter die Kranken, die sich in diesem Augenblicke, fünfzig an der Zahl, in dem Spitale befanden, ließ der Sultan 5000 Piaster vertheilen.«

»Montag, der 18., war einer sehr feierlichen Ceremonie gewidmet. Der Mollah (Großrichter), der Mufti, die Imams und Muderris (Professoren) und die notablen Muselmänner und Maaja's verfügten sich auf Befehl Sr. Hoheit in den Palast, wo mehrere derselben zum Range von Chonschagans, Kapidschi-Baschi's &c. erhoben wurden. Die Hämpter der religiösen Gemeinden wurden mit den kaiserlichen Orden des Nischan-Iftihar decortirt, und einigen Notablen der Stadt und der Umgegend Ehrenmäntel verliehen. — Nach Vertheilung dieser Gunstbezeugungen richtete der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Neschid Pascha, in Gegenwart des Sultans, an die Anwesenden folgende Ansrede:«

»Se. Kaiserl. Majestät, unser erhabener Souverain und Wohlthäter, wünscht, nach dem Muster eines stets für das Wohl seiner Kinder besorgten Vaters, daß alle seine Unterthanen, ohne Unterschied, eines gleichmäßigen Schutzes genießen, und daß man, unsern heiligen Gesetzen gemäß, für die Aufrechthaltung der Rechte eines jeden wache. Von unerschöpflicher Güte bestellt, richten Se. Kaiserl. Majestät ohne Unterlaß ihre väterliche Sorgfalt auf die Verbesserungen, welche die Wohlthäter ihres Reiches sicherstellen sollen.«

»Es ist unmöglich, zu wiederholen, daß Se. Kaiserliche Majestät, indem Sie die Reise unternahmen, einzig und allein von dem Wunsche geleitet worden sind, mit eigenen Augen die wahren Bedürfnisse ihrer Völker kennen zu lernen, um solchergestalt, was zu ihrem Glücke noch manngelt, zu ersehen.«

»Die hohe Wichtigkeit dieser Reise, die unter der Obhut des Allmächtigen Gedenkens Bürgschaften für die Zukunft gewähren soll, ist unbestreitbar.«

»Es wird uns leicht seyn, den vollen Umfang der Wohlthaten zu schildern, deren Genüg Ihnen durch die beiden Acte, die wir Ihnen auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät ankündigen, zu Theil werden soll. Erstens, nachdem unser erhabener Souverain erfahren hat, daß die Landmauth für die Bewohner von Adrianopel sehr lästig sey, so haben Se. Kaiserl. Majestät die Abschaffung derselben vom heutigen Tage an befohlen; zweitens haben Se. Kaiserliche Majestät auf ihre Privatcasse die erforderlichen Summen angewiesen, um die Mariza schiffbar zu machen, die Dämme auszubessern und den Hafen von Enos auszutiefen. Tahir Pascha, Gouverneur der Provinz, ist mit

»Vollziehung dieser Kaiserlichen Anordnung beauftragt. Das Localconseil wird sich mit den auf die Arbeiten bezüglichen Verfugungen beschäftigen.«

»Die Wirthschaft der ersten dieser Kunstbezeugungen werden nicht bloß den Bewohnern von Adrianopel, sondern auch allen denen, die im Verkehr mit dieser Stadt sind, zu Gute kommen. — Die Entwicklung, welche die zweite dem Handel geben wird, wird für ganz Rumelien nützlich und heilsam seyn.«

»Dergleichen Züge sind selten in den Annalen der Geschichte; dieß ist eine Wahrheit, die wir nicht verkennen dürfen. Und wir alle, Unterthanen aller Classen dieses erhabenen Monarchen, danken wir dem Himmel, daß wir keinen so gerechten Souverain besitzen; trachten wir diese hohen Kunstbezeugungen durch unsere Dankbarkeit zu verdienen. Weihen wir gemeinsam unsere Herzen der Liebe zum Vaterlande und arbeiten wir einhellig an dem Glücke des Landes, in dem wir das Licht der Welt erblickt haben. Unser glorreicher Monarch wünscht das Wohl und die Sicherheit seiner muselmännischen Unterthanen; er wünscht ferner, daß die Christen und die Israeliten, die gleichfalls seine Unterthanen sind, eines gleichen Schutzes genießen. Die Verschiedenheit der Glaubensbekennnisse berühren nur das Gewissen des Individuums; diese Verschiedenheit darf die Rechte der Unterthanen nicht gefährden. Wir sind alle die Unterthanen eines und desselben Reiches, die Kinder eines und desselben Vaterlandes; wir sind alle Landsleute. Würde es wohl schicklich seyn, uns gegenseitig mit mißtrauischen Augen zu betrachten? Wandeln wir vielmehr auf der von unserem erhabenen Monarchen vorgezeichneten Bahn; folgen wir seinem Beispiel. Se. Kaiserl. Majestät kennt keinen Unterschied der Religion zwischen seinen Unterthanen bei Vertheilung seiner Gnaden. Unsere Pflicht ist es, in guter Eintracht zu leben und mit allen unsern Kräften zu Allem, was zur Wohlfahrt des gemeinsamen Vaterlandes beitragen kann, mitzuwirken.«

»So lauten die Befehle Sr. Kaiserl. Majestät des Sultans. Möge die göttliche Vorsehung uns beistehen, um nach ihrem erhabenen Willen zu leben.«

»Diese wahrhaft väterlichen, das Gepräge so erhabener Gesinnungen tragenden Worte, welche nichts als Güte, Toleranz und Eintracht athmen, sind mit lebhaftem Danke aufgenommen worden; was aber vor Allem den Enthusiasmus der Versammlung erregte, war die Ankündigung Reschid Pascha's, daß Se. Kaiserl. Majestät die erforderlichen Befehle ertheilt haben, daß die Douane aufgehoben und auf Kosten des kaiserlichen Schatzes die Marija schiffbar gemacht und der Hafen von Enos ausgegraben und gereinigt werden soll.«

»Nach dieser Ceremonie begab sich der Sultan zu Wagen in den Garten (Yldiz Kösch), in welchem er am Tage nach seiner Ankunft gespeist hatte und brachte den übrigen Theil des Tages dort zu. — Allgemeine Beleuchtung

und Feuerwerke wurden, wie an den vorhergehenden Tagen, fortgesetzt.«

»Am 19., als der zur Abreise des Sultans festgesetzte Tag, empfing Se. Kaiserl. Majestät in der Frühe Se. Exz. den Gouverneur, den Desterdar, die Magistratspersonen, die Mitglieder der Municipalräthe und die H äupter der religiösen Gemeinden. Der Sultan geruhte, dem Desterdar seine Zufriedenheit mit der guten Verwaltung der Provinz zu bezeigen und ermahnte ihn, gemeinschaftlich mit Tahir Pascha für das Wohl des Volks zu wirken. Er empfahl den Magistratspersonen eine strenge Genauigkeit in Erfüllung ihrer Pflichten und befahl den Municipalräthen, sich ernstlich mit dem Wohl des Landes zu beschäftigen. Sich an die geistlichen Oberhäupter der Gemeinden wendend, sagte ihnen der Sultan, daß ihre Glaubensgenossen seine Unterthanen seyen; daß es sein Wille sey, daß ihnen ein vollständiger Schutz gesichert werde und ihre Rechte gegen jeden Eingriff bewahrt bleibent. Der Sultan empfahl ihnen schließlich ganz besonders, für die Interessen ihrer Untergebenen zu wachen und durch alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel für ihren Wohlstand und ihre Ruhe zu wirken.«

»Diese Worte wurden von allen Anwesenden mit ehrfurchtsvollem Dank aufgenommen. Sie zeugen, so wie die Anrede Reschid Pascha's, von der wahrhaft väterlichen Theilnahme, welche der Sultan, ohne Unterschied, für alle seine Unterthanen hegt.«

»Um 12 Uhr, nach türkischer Uhr, reiste der Sultan ab. Wie bei seiner Ankunft, begleiteten ihn die Behörden, alle religiösen Gemeinden, die Notabeln der verschiedenen Nationen, und die Truppen der Besatzung bis auf ziemlich weite Entfernung von der Stadt.«

»Der Sultan schlug die Straße nach Mustapha-Pascha ein, wo er übernachten und am folgenden Tage in Karsanlik eintreffen wollte, wo ihn der Fürst Alexander von Serbien erwartete.«

»Der Aufenthalt des Sultans in Adrianopel hat der treu ergebenen Bevölkerung dieser Stadt die lebhafte und aufrichtigste Freude verursacht; die Wohlthaten, mit denen er sie überhäufte, werden ihren Herzen ewig unvergesslich bleiben und diese Reise wird für immer Epoche in den Annalen dieser getreuen Stadt machen.«

»Vor seiner Abreise beschenkte der Sultan den Gouverneur von Adrianopel, Tahir Pascha, mit einem prachtvollen, mit Diamanten besetzten Säbel. — Der Befehlshaber der Truppen, Mustapha Pascha, hat eine prächtige, mit Diamanten vergzte Dose erhalten.«

»Zu Adrianopel, wie in den andern Städten, durch welche der Sultan bereits gereist ist, sind sehr viele Kinder auf Befehl des Sultans geimpft worden, welcher den Spitalärzten eigens aufgetragen hat, für die Pflege derselben zu sorgen.«

»Ein gestern bei der Pforte eingetroffener Tatar hat die Nachricht von der glücklichen Ankunft des Sultans in Karsanlik überbracht.«

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 9. Juni 1846.

Mittelpreis

Staatschuldverschreib. zu 5 p.Ct.	(in C.M.)	112 158
dettto detto	(in C.M.)	100 314
Verloste Obligation. Hofkam.	zu 5 p.Ct.	112
mer-Obligation. d. Zwangs:	zu 4 1/2 "	—
Darlehens in Krain u. Uera-	zu 4 "	—
rial - Obligat. v. Tirol. Vor-	zu 3 1/2 "	—
arlberg und Salzburg		—
Wiener Stadt - Banco - Obligation. zu 2 p.Ct.	59	
Obligat. der allgem. und Unz. -	zu 3 p.Ct.	—
Hofkammer, der ältern Com-	zu 2 1/2 "	—
vardischen Schulden, der in	zu 2 1/4 "	59 1/4
Horenz und Genua ausge-	zu 2 "	—
nommenen Anlehen	zu 1 3/4 "	—
		Aerar. Domest.
Obligationen der Stände	(C. M.)	(C. M.)
v. Oesterreich unter und	zu 5 p.Ct.	—
ob der Enns, von Böh-	zu 2 1/2 "	—
mähren. Schles-	zu 2 1/4 "	—
sten. Steyermark. Kärne-	zu 2 "	55
ten, Krain, Görz und	zu 1 3/4 "	—
des W. Oberk. Amtes		—
Bank - Action v. Stück 1587 in C. M.		

Fremden - Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 8. Juni 1846.

— Hr. Alexander Fürst Italinsky Graf Suvaroff, kais. russ. Generalmajor; — Hr. Graf von Mezibor, sammt Gefolge; — Hr. Salomon Mandolfo, — u. Hr. Sul. Eisner, beide Handelsleute; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Eduard Leguerney, Besitzer; — Hr. Mich. Steiner, kön. ungar. Hofkonsul - Official, — u. Hr. Aug. Fürst Ruspoli, päpstl. Capitän; alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Seraphin Bögeri, Handlungssagent, — u. Hr. Ant. Renggli, Merchant; beide von Wien nach Mailand. — Hr. Samuel Levi, Banquier, — u. Hr. Leschern, k. russ. wirkl. Staatsrath; beide von Wien nach Venetien. — Hr. Alex. Bridi, — u. Hr. Nicol. John, k. k. Cameralrath; beide von Triest nach Graz. — Hr. Giovanni Baron Degrazia, Besitzer, von Görz nach Wien. — Fr. Eleonore Mayerhofer, Kaufmannsgattin, nach Wien.

Am 9. Hr. Spiridone Goycevich, Handelsmann, von Trieste nach Wien. — Hr. Wilhelm Sulzer, herz. hess. Consul; — Hr. Leon Muschulani, — u. Hr. David Gianda Bettin, beide Handelsleute, — u. Hr. Girolomo Suttina, Professor; alle 4 von Triest nach Wien.

Den 10. Hr. August Graf v. Capodistrias; — Hr. Pasqual Revoltella; — Hr. Anton Grossi, — u. Hr. Carl Ströbl, alle 3 Handelsleute; — Hr. Andr. Liponi, Dr. der Rechte; — Hr. Thomas Leysh Hadden, Rentier; — Hr. John Henry Barrow, engl. Edelm.; — Hr. Eduard Hodges, belg. Consul; — Hr. Gustav Beh, russ. Lieut.; — Hr. Henry Malhews, britt. Capitän, und — Hr. Thomas Meyer Architect; alle 11 von Triest nach Wien. — Hr. Graf v. Waldstein, sammt Familie u. Dienerschaft, von Triest

nach Rohitsch. — Hr. Sante Moschini, Handelsmann, von Wien nach Udine. — Hr. Fabian v. Wredy, Kammerherr, sammt Gemahlin, von Wien nach Venetien. — Hr. Gregor Harisch, Handelsmann, von Semlin nach Triest. — Hr. Alois v. Sartori, Oberst vom Prz. Leopold Inst. Regt., von Wien nach Triest. — Hr. Leopold Prz. zu Sachsen - Coburg - Gotha, k. k. Rittmeister vom Graf Eivald Uhlans - Regt. Nr. 1, — u. Hr. Bar. Freiberg, Oberleut. vom E. H. Ferdinand Hus. Regt.; beide von Venetien nach Wien.

Den 11. Hr. Franz Szankay, Comitats - Gerichtstafel - Assessor, von Wien nach Verona. — Hr. Carl Wigand, Buchhändler; — Hr. Samuel Heufel, Kaufmann, — u. Hr. Büsching, Justizcommissär; alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Ernst Szontagh, Handelsmann; — Hr. Fürst Poninsky, russ. Grundherr; — Hr. Moriz Graf O'Donell, Besitzer, — u. Hr. John Haigh, Rentier; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Christian Schröder, Particulier, — u. Hr. John Fischer, Handelsmann, beide von Salzburg nach Triest. — Hr. Ignaz Ritter von Wallensperg, Spediteur, nach Gloggnitz.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 4. Juni 1846.

Theresa Preleßnigg, Sträfling, alt 72 Jahre, am Castellberge Nr. 57, an der Lungenfucht. — Hr. Nicolaus Regnard, absolviert Jurist, alt 30 Jahre, in der Gradischa - Vorstadt Nr. 17, an Verblutung und wurde gerichtlich beschaut.

Den 5. Johann Koschier, Taglöhner, alt 32 Jahre, ist in der Gradischa - Vorstadt, vor dem Hause Nr. 37, durch zufällige Erdrückung durch einen großen Eichenstamm, und der in Folge derselben erhaltenen Verletzungen verstorben und wurde gerichtlich beschaut.

Der Maria Dollenz, Pflegemutter, ihr Pflegekind, Franz Reinhard, Laibacher Kindling, alt 2 Monate u. 6 Tage, ist unter Wegen, zwischen dem Civilspital Nr. 1 und Medna hinter St. Veit, am Wagen, in Folge eines blutig - serösen Schlagflusses verstorben, von da in's Civilspital Nr. 1 überbracht und gerichtlich beschaut worden. — Maria Marouth, Institutsarme, alt 70 Jahre, in der Polana - Vorstadt Nr. 25, an der allgemeinen Wassersucht.

Den 6. Der wohlgeborne Herr Franz Sepp von Seppenburg, pens. k. k. Oberstleutnant, alt 79 Jahre, in der Gradischa - Vorstadt Nr. 17, an der Lungenlähmung. — Hr. Johann Schoß, Candidat der Chirurgie, alt 30 Jahre, in der St. Peters - Vorstadt Nr. 129, an der Lungenfucht.

Den 7. Leonardo Croato, Handlanger, alt 30 Jahre, im Civilspital Nr. 1, am Stickfluß und wurde gerichtlich beschaut.

Den 9. Dem Johann Babschegg, Taglöhner, sein Weib Ursula, alt 45 Jahre, in der Polana - Vorstadt Nr. 52, an der Wassersucht. — Franz Braun, prov. Strafhaus - Aufseher, alt 55 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Wassersucht.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 862. (1)

Nr. 751.

E d i c t.

Alle Zeze, welche bei dem Verlaſſe des zu Gaujel am 15. April l. J. ab intestato verstorbenen Grundbesitzers und Krämers, Martin Dolensche, aus was immer für einem Rechtstitel Ansprüche zu machen vermeinen, haben solche bei der auf den 26. Juni l. J., früh um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordneten Liquidations- zugleich Abhandlungstagssatzung, bei sonstigen Folgen des §. 814, a. b. G. B., geltend zu machen.

Bezirksgericht Neudegg am 6. Mai 1846.

3. 864. (1)

B e k a n n t m a c h u n g.

Auf eine Privat-Herrschaft, ohne Bezirks-Verwaltung, wird ein Amtsschreiber von unbescholtenem Lebenswandel, mittlerem Alter und mit einer schönen geläufigen Handschrift gesucht. — Allfällige Zeugnisse können im Nabernigg'schen Hause im oberen Stocke, in der Grabischa zu Laibach, portofrei abgegeben werden, wo nähere Auskunft ertheilt werden wird.

Laibach am 8. Juni 1846.

3. 867.

Von dem Verwaltungsamte der vereinten Güter zu Lustthal werden am 27. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr, in dessen Kanzleilocal zu Lustthal, das Mauthgesfälle an der Feistriherbrücke zu Fötschach, dann die Wohnbestandtheile zu Starigrad bei Salloch, im Licitationsweg pachtweise hintangegeben, wozu die P. T. Pachtlustigen höflichst eingeladen werden; die diese Verpachtung näher zergliedern Bedingnisse können bei dem geser-

3. 866.

Nachricht.

Dem allgemeinen Wunsche des verehrlichen Publikums entsprechend, findet sich der Eigentümer des Hauses Nr. 79 in Unterschischka bestimmt, die an der Gränze seines Garten-Terrains neu errichtete Verplanfung freiwillig derart zu erniedrigen, daß die freundliche Aussicht in die reizenden Umgebungen Laibach's fortan unbenommen bleibt, ohne daß jedoch daraus in der Folge irgend welche Servitutss-Rechte abgeleitet werden könnten.

tigten Amte in den gewöhnlichen Amtsstunden bis zum Tage der Licitation täglich eingesehen werden. — Verwaltungsamte der vereinten Güter zu Lustthal den 1. Juni 1846.

3. 869. (1)

Wein = Licitation.

Das Verwaltungsamte der Herrschaft Oberpettau im Marburger Kreise macht bekannt, daß am 30. Juni d. J., Vormittags um 9 Uhr anfangend, 150 Eimer 1842 Eigenbauwein im herrschaftlichen Keller zu Oberpettau gegen gleichbare Bezahlung licitando werden verkauft werden.

Herrschaft Oberpettau am 5. Juni 1846.

3. 849. (1)

Buchbinder = Anzeige.

Der ergebnst fertigte gibt sich die Ehre hiermit anzuseigen, daß er sich in der landesfürstlichen Stadt Krainburg als Buchbinder etabliert habe, und empfiehlt sich sonach mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, mit der Zusicherung der billigsten Preise und promptesten Bedienung. Besonders recommandirt er der hochwürdigen Landgeistlichkeit eine Auswahl von krainischen Gebet- und Erbauungsbüchern, welche sich in Hinsicht des Einbandes, wie auch der Billigkeit, für Prüfungsgeschenke bestens eignen. Auch sind bei ihm Heiligenbilder, sowohl stück- als packweise, dann Schreib- und Briezpapier von allen Gattungen um die billigsten Preise zu haben.

F. W. Resl,
Buchbinder in Krainburg.